Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

Freunde lügen nicht

Unterrichtseinheit mit Kopiervorlagen

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer
zur Vollversion

Freunde lügen nicht

Unterrichtseinheit mit Kopiervorlagen

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel

Mit Konflikten umgehen

Komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten mit Kopiervorlagen 3./4. Klasse

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

http://www.auer-verlag.de/go/dl6830

netzwerk lernen

zur Vollversion

Unterrichtseinheit 1: Freunde lügen nicht

Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Der mich davor warnt, ist mein Freund, der mich nicht warnt, hat es mir wohl gegönnt, sagt ein altes, aus Mecklenburg stammendes Sprichwort. Die vorliegende Unterrichtseinheit thematisiert die Frage, ob Freunde auch unliebsame, manchmal sogar schmerzende Wahrheiten sagen sollen. Damit verbunden wird auch die Frage gestellt, ob dem Freund die vielleicht bittere Wahrheit oder die mitleidvolle Unwahrheit von größerem Nutzen ist.

Zeitrahmen:

2 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:
- Arbeitsblatt AB 1: Entschuldigung, es ist ein Riss in Ihrem Einkaufskorb
- Arbeitsblatt AB 2: So ist es in der Freundschaft
- Lesetext: Die Wahrheit des Freundes
- Arbeitsblatt AB 3: Die Wahrheit des Freundes
- Arbeitsblatt AB 4 (Arbeitstext): Alexander und sein Freund (Arbeitstext)

Weiteres Material:
kleine verschiedenfarbige Zettelchen

Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

In dieser ersten Unterrichtsstunde wird geprüft, inwiefern man Fremden seine subjektiven Beobachtungen mitteilen sollte.

Dazu verteilt der Lehrer[1] Zettelchen einer bestimmten Farbe mit der Aufschrift „Das sollte man auch einem Fremden sagen“. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie wären auf der Straße oder in einem öffentlichen Gebäude und ihnen würde an einem Menschen etwas auffallen, das nicht stimmt und das dieser doch besser wissen sollte, wie beispielsweise, dass ein Riss unten im voll beladenen Einkaufskorb ist und der Korb jeden Moment zu reißen droht.

Verlauf:

Nachdem der Lehrer die Zettel eingesammelt hat, geht er sie zusammen mit der Klasse durch. Gemeinsam wird besprochen: „Was sollte man einem Menschen, auch einem Fremden, unbedingt sagen. Warum sollte man dies tun?“

Nun verteilt der Lehrer Zettelchen einer anderen Farbe mit der Aufschrift „Das sollte man einem Fremden nicht unbedingt sagen“. Gemeinsam wird besprochen: „Warum soll man einem Fremden nicht unbedingt alles sagen?“

1 Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin etc.

Muster zur Ansicht
VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Anschließend verteilt der Lehrer die Zettelchen mit der Aufschrift „Das sollte man einem Fremden auf keinen Fall sagen“. Auch hier wird das Warum dieser Frage besprochen und der Begriff „Höflichkeit“ in die gemeinsamen Überlegungen einbezogen.

Die Kinder halten das Besprochene individuell auf AB 1 fest.

Im zweiten Teil dieser Unterrichtsstunde wird das Erarbeitete auf den Bereich der Freundschaft übertragen und folgende Fragen werden gemeinsam besprochen:
- Warum kann man einem Freund Dinge sagen, die man einem Fremden nicht sagen sollte?
- Erwartet ein Freund nicht sogar, dass man seine Meinung sagt? Warum ist das so?
- Was macht hier den Unterschied aus zwischen einem Freund und einem Fremden?

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den Text „Die Wahrheit des Freundes“ vor.

Verlauf:

Nachdem der Text kurz auf das allgemeine Verständnis geprüft worden ist, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:
- Wie hätten die Kinder reagiert? Hätten sie dem Freund die Wahrheit gesagt?
- Die Kinder begründen ihre Meinungen.
- Warum ist es so schwer, einem Freund etwas zu sagen, das ihn traurig macht oder entwürdigend für ihn ist?
- Hätten die Kinder sich in diesem Fall auch gewünscht, die Wahrheit von einem Freund zu erfahren?
- In welchen Situationen möchten sie die Wahrheit von einem Freund hören?
- Ist es immer einfach, die Wahrheit zu verkraften?
- Was können die Gefahren für die Freundschaft sein, wenn die Wahrheit zu schwer zu verkraften ist?
- Wie muss eine Freundschaft geartet sein, damit sie Situationen, wie die im Text beschriebene, übersteht?

AB 3 dient dem schriftlichen Festhalten.

Zum zweiten Teil dieser Unterrichtsstunde liest der Lehrer den Arbeitstext „Alexander und sein Freund“ von AB 4 vor.

Die Kinder haben wahrscheinlich seit Langem schon ein Gespür dafür entwickelt, wann der günstigste Zeitpunkt ist, um beispielsweise den Eltern zu erzählen, dass sie eine schlechte Note geschrieben haben. Ob sie jedoch das nötige Feingefühl entwickelt haben, den richtigen Zeitpunkt abzuwarten, um nicht sich, sondern den anderen zu schonen, sei dahingestellt.

Der Arbeitstext „Alexander und sein Freund“ soll sie mit dem Gedanken der Rücksichtnahme auf den anderen vertraut machen.

Nachdem der Text kurz auf das Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:
- Würdest du in diesem Fall dem Freund etwas sagen?
- Wann würdest du es dem Freund sagen?
- Wenn du die schlechte Arbeit geschrieben hättest, würdest du es wissen wollen?
- Wenn du es wissen wolltest, wann wäre dann der richtige Zeitpunkt?

Der zweite Teil von AB 4 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

Muster zur Vorschau Ansicht

netzwerk lernen
zur Vollversion

AB 1	**Entschuldigung, es ist ein Riss in Ihrem Einkaufskorb**	Name: _____ Datum: _____

Klebe deine Zettelchen in diesen Platzhalter.

Schreibe die Antworten zu diesen Fragen:

Wann sollte man einem fremden Menschen sagen, dass etwas nicht stimmt?

Warum sollte man es sagen?

Was sollte man einem fremden Menschen nicht sagen?

Warum nicht?

Was bedeutet das Wort „Höflichkeit"?

Ist Höflichkeit zwischen den Menschen wichtig?

Warum denkst du so?

Muster zur VORSCHAU Ansicht

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

AB 2	So ist es in der Freundschaft	Name: _____ Datum: _____

Warum kann man einem Freund oder einer Freundin Dinge sagen, die man einem Fremden nicht sagen sollte?

Was erwartet dein Freund oder deine Freundin, dass du ihm oder ihr sagst?

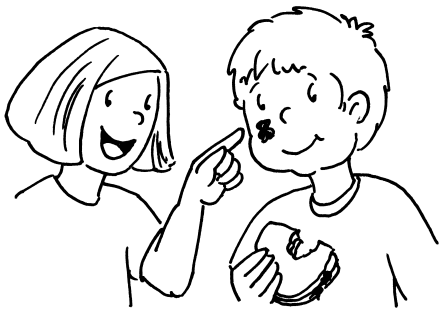
Was denkst du, möchte dein Freund oder deine Freundin nicht so gerne hören?

Wie reagiert er oder sie, wenn du es trotzdem sagst?

Was möchtest du, dass dein Freund oder deine Freundin dir sagen sollte?

Was würdest du nicht so gerne hören?

Warum?



Muster zur VORSCHAU Ansicht

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Wahrheit des Freundes

„Felix, ich will dir etwas sagen!“

Felix ist mein neuer Freund. Als ich vor ungefähr vier Wochen als Neuer in unsere Klasse kam, hat er mir sofort ein Zeichen mit der Hand gegeben und gelacht. Dann hat er zur Lehrerin gesagt, dass neben ihm noch ein Platz frei wäre und dass er sich freuen würde, wenn ich mich neben ihn setzen würde. Das hat mir sehr gefallen, denn nicht alle Menschen sind so freundlich gegenüber uns Schwarzen. Manche sind sogar richtig gemein zu uns.

„Felix, Lukas hat mich zu seinem Geburtstag eingeladen!“

Felix schaute mich ziemlich entgeistert an. Ich musste lachen.

„Was ist denn daran so komisch?“, wollte ich wissen.

Felix blickte zu Boden. Dann fragte er: „Wie gut kennst du Lukas?“

„Naja, also so richtig gut kenne ich ihn nicht. Aber ich finde, er ist voll cool. Er ist immer gut drauf, er macht dauernd Witze, alle mögen ihn. Und er hat immer einen flotten Spruch drauf.“

Felix blickte weiter zu Boden. Er sprach lange Zeit kein einziges Wort und ich dachte, ich sollte ihn nicht stören. Also standen wir weiter nebeneinander, schwiegen, scharrten mit den Füßen, schauten in den Himmel und auf den Boden, räusperten uns, schwiegen weiter, blickten aneinander vorbei und wussten nicht, wie wir unser Gespräch fortsetzen sollten.

„Felix, was hast du? Du bist so komisch! Ich finde das gar nicht cool.“

Mein Freund schaute mich an. Sein Blick war so ernst, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Ich fand, er sah auch ein bisschen traurig aus.

„Timo, ich muss dir etwas sagen. Aber du darfst nicht böse sein. Versprichst du mir das?“

Nun war ich richtig neugierig. Ich wollte unbedingt wissen, was Felix mir zu sagen hatte. Und ich würde auch ganz bestimmt nicht böse sein, das versprach ich ihm.

„Timo“, begann Felix wieder, „ich fürchte, Lukas hat dich zu seinem Geburtstag eingeladen, damit er jemanden hat, den er verspotten kann.“

Ich wäre vor Schreck blass geworden, wenn meine Hautfarbe es zugelassen hätte. So aber riss ich bloß die Augen so weit auf, dass sie fast herausgefallen wären.

„Wie …?“ Ich musste schlucken, ich brachte meine Frage nicht zu Ende.

„Wie meinst du das?“

„Nun ja, Timo, ich kenne Lukas ja schon ein paar Jahre. Wir sind vom ersten Tag an zusammen zur Grundschule gegangen. Und ich weiß, wie er denkt. Und ich habe ihn auch über dich reden hören. Das war ziemlich schlimm, was er über dich sagte.“

„Du willst nicht, dass ich dahin gehe! Du bist neidisch! Das hätte ich nie von dir gedacht!“ Ich drehte mich um und ging von Felix weg. Ich war wütend. Ich war sogar rasend vor Wut. Ich verabscheute Felix wegen dem, was er eben gesagt hatte.

Er kam mir hinterhergelaufen. „Timo, so warte doch! Du hast mir versprochen, nicht zornig zu werden. Jetzt bist du es doch.“

„Ja, ich bin es! Und du bist gemein!“

„Timo, hätte ich nichts sagen sollen? Hätte ich zulassen sollen, dass du hingehst? Hätte ich zulassen sollen, dass du, mein Freund, den Spötteleien, den Gemeinheiten dieses blöden Kerls ausgesetzt wirst? Alle, die auf dieser Geburtstagsfeier dabei sind, hätten über dich gelacht! Es wäre schrecklich für dich geworden!“

Muster zur Vorschau Ansicht

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Ich wollte etwas antworten, aber ich wusste nicht was. Einerseits war ich noch wütend, andererseits fühlte ich mich schrecklich gedemütigt und dann wiederum sagte mir mein Verstand, dass Felix recht hatte.

„Der Blödmann hatte nicht nur über dich Witze gemacht, sondern auch über deine Mutter."

„Was ist denn mit meiner Mutter?"

„Weil sie nicht verheiratet ist und weil sie Zimmermädchen in einem Hotel ist. Deshalb."

„Aber …"

„Ja, ich weiß, nur dumme Leute sagen so was. Aber Lukas ist nun mal eben dümmer als seine Füße. Deshalb redet er solchen Unsinn."

„Felix, sieh doch nur, wie gut es mir geht. Das verdanke ich meiner Mutter. Und es ist doch besser, sie arbeitet als Zimmermädchen, als dass sie gar nichts macht. Es gibt keine schlechte Arbeit, es gibt bloß schlecht gemachte Arbeit! Ich bin stolz auf meine Mutter!"

„Du kannst auch stolz auf sie sein! Meine Eltern bewundern sie. Und sie verachten Blödmänner wie Lukas."

Nun wusste ich schon wieder nicht, was ich sagen sollte. Sollte ich ihm danken für seine Ehrlichkeit? Was hätte es mir geholfen, wenn er mir das alles über Lukas verschwiegen hätte? Dadurch jedoch, dass er sich überwunden hatte und mir alles erzählt hatte, war mir eine sehr peinliche Situation erspart worden.

Mein Kopf wurde plötzlich sehr schwer und ich ließ ihn herunterhängen. Was ich dann sagte, hätte ich am liebsten laut herausgeschrien, aber es ging nicht, ich konnte bloß murmeln: „Danke, Felix, du bist ein richtiger Freund!"

Muster zur Ansicht
VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

AB 3	Die Wahrheit des Freundes	Name: _____ Datum: _____

Wie hättest du als Freund gehandelt?

Warum hättest du so gehandelt?

Warum ist es so schwer, einem Freund etwas zu sagen, das ihn traurig macht?

Hättest du dir in einer ähnlichen Situation gewünscht, die Wahrheit von einem Freund zu erfahren?

In welchen Fällen möchtest du, dass ein Freund oder eine Freundin dir die Wahrheit sagt, auch wenn diese Wahrheit schwer zu ertragen ist oder dich verletzt?

Was muss zwischen zwei Freunden sein, damit die Freundschaft Situationen, wie die im Text beschriebene, aushält?

Muster zur Vorschau Ansicht

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

AB 4	**Alexander und sein Freund**	Name: _____ Datum: _____

Alexander hat seinen Freund mit nach Hause genommen. Sie haben einen freien Nachmittag und wollen beisammen sein. Nach dem Essen werden zuerst die Hausaufgaben erledigt. Sie verbessern sich gegenseitig die Hefte und fragen sich ab. Dann öffnen sie den großen Kasten mit den Spielsachen. Es dauert nicht lange und die beiden Jungen sind in ihr Spiel vertieft. Fast merken sie nicht, wie sich sachte die Tür öffnet und Alexanders Mutter ins Zimmer kommt. Sie hat den beiden frischen Saft mitgebracht und stellt ihn jetzt so hin, dass die beiden Kinder sich bedienen können, ohne ihr Spiel zu unterbrechen. Eben will die Mutter wieder zur Tür hinausgehen, da fällt ihr ein, dass heute Vormittag in der Schule eine Arbeit geschrieben wurde.

Alexander ist voller Stolz und erklärt, dass er alles, wirklich alles gewusst hat. Sein Freund schaut ihn von der Seite her an und schweigt. Er weiß, dass Alexander das wirklich glaubt. Aber in der Pause hatte er beobachten können, wie der Lehrer die Arbeiten verbessert hat. Es war ihm dabei nicht entgangen, dass in Alexanders Heft ziemlich viele rote Striche waren.

Der Freund überlegt: Soll er jetzt sofort die Wahrheit sagen? Oder soll er warten, bis die Mutter hinausgegangen ist? Oder sagt er besser überhaupt nichts, um die gute Stimmung nicht zu verderben?

Würdest du dem Freund etwas von der schlechten Arbeit sagen?

_____

_____

Wann würdest du es ihm in dem Fall sagen? Warum würdest du so handeln?

_____

_____

Wenn du die schlechte Arbeit geschrieben hättest, würdest du es wissen wollen?

_____

_____

Wann wäre in diesem Fall der richtige Zeitpunkt, es dir zu sagen? Warum?

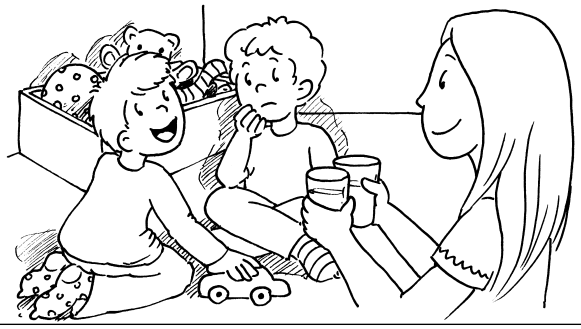
_____

_____

_____

_____

_____



Muster zur VORSCHAU Ansicht

Norbert Berens/Marguerite Koob: Mit Konflikten umgehen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion